

Predigt:

Malte van der Koelen

Thema:

Gnade für eine Ausländerin



Gnade für eine Ausländerin – Ruth und Boas**Buch Ruth**

Die Gnade Gottes ist ein vielbesprochenes Thema. Vielleicht so vielbesprochen, dass sie schon fast ein bisschen selbstverständlich geworden ist. «Ja – Gott ist gnädig, das weiss ich doch. Das ist nichts Neues!». Kennst du diesen Satz? Vielleicht sogar von dir selbst? In der heutigen Predigt schauen wir in eine Liebesgeschichte hinein, die uns mehr zeigt als zwei Verliebte. Sie zeigt uns die Gnade Gottes in drei Aspekten. Diese Aspekte beleuchten wir heute gemeinsam anhand der biblischen Geschichte Ruth. Gerne dürft ihr die Gedanken zuhause mit der Familie, alleine oder in eurem Hauskreis weiter besprechen und vertiefen.

Ruths Vorgeschichte

Ruth ist eine junge Witwe aus dem Land Moab. Dieses liegt westlich vom Toten Meer und die Moabiter sind zwar verwandt mit den Israeliten, aber sie stehen sich feindlich gegenüber. Ruths verstorbener Mann ist mit seiner Familie aufgrund einer Hungersnot in Israel nach Moab geflüchtet. So haben sie sich kennengelernt und schliesslich geheiratet. Ihr Mann und dessen männlichen Familienmitglieder sterben aber alle in Moab und Ruths Schwiegermutter entschliesst sich, nach Israel zurückzukehren. Ruth besteht darauf, mit ihr mitzukommen.

Dies alles geschieht in Kapitel 1. Unsere drei Aspekte der Gnade beginnen jetzt in Kapitel 2.

1. Fürsorge & Versorgung*Ruth 2,4-9*

Bibeltext ist eingebledet – Übersetzung Schlachter 2000

- Boas sieht Ruth
 - o Er ist aufmerksam und nicht gleichgültig
 - o Er sieht Ruth in ihrer Not
 - «Du bist ein Gott der mich sieht»
 - Psalm 139
- „Die Moabiterin“
 - o Der Knecht sieht nur das Fremde in Ruth
 - o Sie gehört hier eigentlich nicht her
 - Wie schauen wir auf fremde Menschen?
 - Sind sie bloss Fremde für uns, oder sehen wir den Menschen?
 - Gott liebt die Fremden (siehe 5. Mose 10,18-19)
- „Meine Tochter“
 - o Völlige Annahme von Boas – du gehörst dazu!
 - o Boas sieht sich für Ruth verantwortlich
- Kein anderer Acker!
 - o Du bist am Ziel angekommen, Ruth
 - o Deine Suche hat ein Ende
 - Boas ist ein Sinnbild für Jesus
 - Auch wir haben die Zusage, dass wir nicht länger suchen müssen
 - Johannes 15 (ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben)
 - o Bei Jesus bleiben
- Durst
 - o Boas stillt Ruths Durst
 - o Ruth erlebt komplette und ganzheitliche Versorgung
 - Jesus gibt auch uns Wasser gegen den Lebensdurst
 - Johannes 4 (die Samaritanerin am Brunnen)

2. Grosszügigkeit

Ruth 2,11 & 14-15

- Boas weiss Alles über Ruth
 - o was wie eine Drohung klingt, ist aber völliges Verständnis
 - o Gott weiss, was du durchmachst. Er weiss, wie es dir geht
- Boas bittet Ruth zu Tisch
 - o Gemeinsames Essen hatte damals noch eine höhere Bedeutung als heutzutage
 - o Auch wir sind zur Gemeinschaft mit Gott eingeladen, obwohl wir es nicht verdient haben. Ruth hatte keine Argumente, warum sie am Tisch des Boas hätte sitzen dürfen. Es war allein Boas Gnade, die es ermöglichte
 - Matthäus 22,2-4 / Lukas 14,16-17 / Offenb. 3,20 & 19,9 zeigen, dass auch wir eine Einladung erhalten haben
- Mehr als genug
 - o Ruth kann gar nicht alles essen
 - o Boas überschüttet Ruth mit Gnade
 - Johannes 10,10
 - Matthäus 6,33

3. Bundesschutz

Ruth 4,10

- Boas macht keine halben Sachen
 - o Er übernimmt Verantwortung und wird zum Löser
 - Jesus ist auch unser Löser
 - All das, was Boas für Ruth ist, ist Jesus für dich
 - o Boas stellt wieder her
 - Ruth wird von einer Flüchtenden zur Ehefrau des reichen Boas
 - Galater 4,6-7
 - Wenn wir an Jesus glauben, gehören wir zu Seiner Familie. Wir können Gott unseren Abba (Papa) nennen.

Wir haben wunderbare Zusprüche Gottes über Seine Gnade. Er sorgt sich um uns und Er versorgt uns, mit dem was wir brauchen. Dabei ist Gott sogar grosszügig und gibt uns mehr, als wir verdienen. Weiter behandelt uns Gott nicht wie Angestellte oder entfernt Bekannte. Nein, durch den Bund, den Jesus am Kreuz mit uns geschlossen hat, dürfen wir zu Ihm gehören.

Jeder Zuspruch in dieser Geschichte ist aber auch ein Anspruch. Wie sehe ich auf fremde Menschen? Wie gastfreundlich bin ich? Sehe ich nur den Fremden, oder auch den Menschen? Wo kann ich grosszügig sein? Lebe ich unter diesem Bundesschutz?

Meine Schritte


